



Melsungen gestern und heute: Blick auf das Haus am Fluss

Unser heutiger Blick von der Brückenstraße in Richtung Bartenwetterbrücke zeigt das Haus am Fluss. Das seit 1860 von der Familie Friedrich Höch betriebene Gasthaus hieß damals Zur Traube. Es ist eines der Häuser, das seine Tradition über die Jahrhunderte bewahrt hat. Das Wirtshaus mit der Bezeichnung Hemmschuh und später Bremse übte offensichtlich eine unwiderstehliche Kraft auf die von der Arbeit zurückkehren-

den Arbeiter auf ihrem Weg in die Stadt aus. Damals bestellte man sich zum Bier ein Kännchen, dessen Inhalt mit zweieinhalb Gläsern Korn preiswerter als eine Einzelbestellung war. Ob das außerhalb der damaligen Stadtmauer gelegene Gasthaus in den Gründerzeiten für amouröse Abenteuer aufgesucht wurde, ist nicht verbürgt, aber die in den Ecken der Fachwerke eingearbeiteten Herzchen sprechen für sich. Das gegenüber

stehende Geschäftshaus auf derselben Brückenseite hat ebenfalls eine beachtliche Geschichte aufzuweisen. Die Aufnahme aus dem Jahre 1920 zeigt die damals übliche Schreibweise Colonialwaren für die aus fernen Ländern importierten Besonderheiten. Ab 1963 konnte man an einem der neun Tische der neu eröffneten Mini-Eisdiele Platz nehmen, sogar für eine Eismaschine reichte der begrenzte Raum aus, wie der jetzige Besitzer

der Eisdiele Granziera am Markt stolz berichtet. Das später unter dem Beinamen Brückenschmidt bekannte Haushalts- und Porzellanwarengeschäft wurde in den 1970er-Jahren von der Familie Helfers fortgeführt. Nach der Geschäftsaufgabe wurde das Haus umfassend saniert und strahlt heute im historischen Fachwerk. Das Haus am Fluss beherbergt zuletzt ein Restaurant mit chinesischer Küche. (ddd)

Foto/Repro: Rose

Mädchen haben Spaß am Fußball

Bundesligaspielerin Julia Bätz beim Training

OBERMELSUNGEN. Die Bundesligaspielerin Julia Bätz ist Gast beim 2. Offenen Mädchenfußballtraining in Obermelsungen. Das Probetraining, das der TSV Obermelsungen organisiert, ist für Samstag, 6. Juni, von 10 bis 14 Uhr auf dem Sportplatz Roter Rain in Obermelsungen geplant.

Nach der positiven Resonanz im vergangenen Jahr hat sich nach Angaben des Sportvereins das Trainer- und Betreuersteam des TSV Obermelsungen der Abteilung Mädchenfußball dazu entschlossen, in diesem Jahr wieder ein Training für Mädchen anzubieten. Gasttrainerin ist die Bundesligaspielerin Julia Bätz vom FF USV Jena. Die 26-jährige B-Lizenz-Inhaberin wird das Training leiten, um den Mäd-



Zu Gast in Obermelsungen: Julia Bätz, Bundesligaspielerin beim FF USV Jena. Foto: privat

chen den Spaß am Fußball näherzubringen.

Eingeladen sind Mädchen im Alter zwischen sechs und 16 Jahren. Die Veranstaltung ist ein Teil der Sportwoche des TSV Obermelsungen. (ras)

www.tsv-obermelsungen.de



Tritt im Gottesdienst auf: die Bläsergruppe Hessen-Nord der Selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirche. Foto: privat/hh

Alte und neue Musik

Bläsergruppe spielt in der Christuskirche

MELSUNGEN. Die Bläsergruppe Hessen-Nord der Selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirche (SELK) gestaltet am Sonntag, 7. Juni, gemeinsam mit Pfarrdiakon Michael Eckhardt einen musikalischen Gottesdienst in der Melsunger Christuskirche (Tränkelücke 6). Beginn ist um 10 Uhr.

Thema des Gottesdiensts ist „Alte Musik - neue Musik“. Im Mittelpunkt steht eine Be-

trachtung der von Henry Purcell komponierten Funeral Music für Königin Maria II. Durch die beigefügten Texte und die Musik sollen die Gottesdienstbesucher sich in die Thematik hineinversetzen können.

Weiter wird das Ensemble auch Sticke seines Leiters Stefan Mey spielen, der aus dem Evangelischen Bläserkreis Melsungen stammt. (red)

Tipps für weniger Stickstoff

Viel Andrang bei Feldbegehung in Albshausen zu Grundwasserschutz und Dünger

VON MICHAELA PFLUG

GUXHAGEN. Effektiv zu wirtschaften und gleichzeitig das Wasser schonen – das sind die Ziele eines Beratungsangebots für Landwirte in Guxhagen und Umgebung. Zu der Beratung gehören auch regelmäßige Feldbegehungen. An diesem Tag im Späthfrühling findet die Begehung in der Gemarkung Albshausen statt. Im Fokus stehen die Düngung von Weizen, die Bestandsbeurteilung des Wintergetreides und Bodenstrukturanalysen.

Beraten werden die etwa zwei Dutzend Landwirte von Dr. Richard Beisecker und Stefanie Nadler. Die beiden sind Mitarbeiter des Kasseler Ingenieurbüros für Ökologie und Landwirtschaft. Ihre Beratung ist Teil der hessischen Bestrebungen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (siehe Hintergrund). Ziel ist es, das schwer lokalisierbare Eindringen von Stoffen wie Stickstoff, Phosphor und Pflanzenschutzmittel in das Grundwasser zu verringern.

Die Tipps von Nadler und Beisecker beruhen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, Praxiserfahrung und Messungen in der Region. In regelmäßigen Abständen werden zum Beispiel die Bestandsdichte und der Stickstoff-Gehalt der Felder von 16 Betrieben gemessen. Gleichzeitig werden auch der Niederschlag und die Düngemittelgabe protokolliert. Auf Grundlage dieser Daten werden individuelle Düngempfehlungen gegeben, die auf Kulturart, Bodeneigenschaften, Bewirtschaftungsform und Lage der Flächen eingehen.

Wetter ist entscheidend

Bei der Besprechung wird immer wieder deutlich, wie entscheidend das Wetter für den Ernteerfolg ist. In diesem Jahr macht den Landwirten besonders die geringe Regen-



Mitten im Weizenfeld: von links Bernhard Reuße (Landwirt Büchenwerra), Dr. Volker Wolfram (Landwirt Albshausen), Dr. Richard Beisecker, Stefanie Nadler (beide Ingenieurbüro für Ökologie und Landwirtschaft), Roswitha Faulke (Regierungspräsidium Kassel) und Jan Schrimpf (Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen). Foto: Pflug

menge zu schaffen. Denn ohne Regen kann die Pflanze für das Wachstum essentielle Stoffe wie Stickstoff schlechter aufnehmen.

Großes Interesse am Projekt

Das Interesse der Landwirte an dem seit 2013 laufenden Projekt sei groß und habe zugenommen, sagt Beisecker. Von der Kooperation zwi-

schen Landwirten, Kommunen, dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und Beratungsunternehmen profitieren Landwirte und Natur, erklärt er. Die Landwirte könnten ihren Ertrag verbessern und den Einsatz teurer Pflanzenschutz- und Düngemittel verringern, was sich langfristig positiv auf die Grundwasserqualität auswirke. Messbar

sei der Erfolg aufgrund der Sickergeschwindigkeit allerdings erst in etwa 15 Jahren.

Die Landwirte wollen nicht nur Geld sparen, sondern auch einen Beitrag zur Erhaltung der Natur leisten, sagt Landwirt Bernhard Reuße aus Büchenwerra. Ihm gehört eines der Felder, das bei der Begehung als Beispiel dient. „Ich möchte auch wissen, ob es richtig ist, was und wie wir es machen“, sagt Reuße. Er habe schon einige neue Erkenntnisse gewonnen und vom Austausch mit Kollegen und Experten profitiert.

Den Austausch schätzt auch Dr. Volker Wolfram aus Albshausen. „Mir liegt viel an unserem Grundwasser“, sagt er. Seit vielen Jahren sammelt er selbst Daten, profitiert aber von der Diskussion und umfassenderen Messungen. Mit Hilfe der Beratung habe er bereits den Stickstoffverbrauch auf einigen Feldern erfolgreich reduzieren können.

HINTERGRUND

Das Wasser in Europa schützen

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) aus dem Jahr 2000 legt europaweite Regeln und Vorgaben für den Schutz und die Bewirtschaftung des Wassers fest. Die WRRL soll helfen, einen guten Zustand des Grundwassers und der oberirdischen Gewässer bis Ende 2015 (bei Fristverlängerung bis 2021) zu erreichen und zu erhalten. Ein Element, um die

Grundwasserbelastung zu reduzieren, ist der schonende Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln. In Hessen soll dies auch durch eine kostenlose und freiwillige Beratung der Bauern durch Experten erreicht werden. Der „Maßnahmenraum Guxhagen und Umgebung“ umfasst 4685 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in 16 Gemarkungen. (mia)